

* Das Panzerwerk "Gschwent" er...

[2002-06-24, Tirol, REPORTAGE]

* Das Panzerwerk "Gschwent" erstrahlt wieder in neuem Glanz* Tiroler Kaiserjäger gründeten mit Lavarone eine eigene Stiftung

Dort, wo gestern in glühend heißer, wenngleich auch friedlicher Mittagssonne Politiker vor Hunderten interessierten Zuschauern ihre Festreden hielten, tobte im Ersten Weltkrieg an der einstigen Grenze zum verfeindeten Nachbarn Italien eine erbitterte Abwehrschlacht. Dieser historische Boden ist wahrlich mit Blut getränkt! Bereits 1911 wurde "Gschwent" (italienisch Forte Belvedere) - rund 30 km südöstlich von Trient in der Gemeinde Lavarone gelegen - als eines von sieben Festungswerken auf der Trentiner Hochebene in einer Höhe von 1777 Metern fertig gestellt. Mit den drei 10-cm-Kanonen, die unter Panzerkuppeln vor feindlichem Artilleriebeschuss geschützt waren, und einer Besatzung von 202 Mann - darunter auch viele Tiroler Kaiserjäger - war "Gschwent" das Rückgrat der Verteidigung.

Überstanden die Werke den Ersten Weltkrieg beinahe unbeschadet, wurden sie in den 30er-Jahren von VON M. MITTERWACHAUER den Italienern im Laufe des Abessinienkrieges aufgrund des akuten Rohstoffmangels "geplündert". Sämtliche Stahlteile wurden einfach heraus gesprengt! "Gschwent" blieb als einzige Abwehranlage verschont - doch auch hier hinterließen Wind und Wetter deutliche Spuren.

Auf Initiative des damaligen Bürgermeisters von Lavarone, Carlo Marchesi, wurde 1994 ein Kontakt zu den Tiroler Kaiserjägern bzw. zu deren Obmann Christian Haager geknüpft. Langer Rede kurzer Sinn - Lavarone erwarb das Bollwerk und man einigte sich darauf, das alte Kriegsrelikt mittels einer eigenen Stiftung zu renovieren und so weit als möglich in den Originalzustand zu versetzen. Drei Jahre und Gesamtkosten in der Höhe von 1,35 Mill. brachte man in Folge auf, um den Kasemattblock trocken zu legen und um das Museum um- und auszubauen.

"Gschwent soll wieder ein Symbol der Geschichte für unsere Jugend sein", betont Marchesi. Und Haager fügt an: "Wir wollen aber nicht nur der Vergangenheit gedenken, sondern auch in die Zukunft blicken!" Haager denkt dabei an Jugendtreffen, kulturelle Veranstaltungen und auch wissenschaftliche Arbeiten, die durch die Stiftung garantiert sein sollen...

Tiroler Landespolitiker

kamen nicht zum Fest

Während also gestern nicht nur die Tiroler Traditionsverbände wie Kaiserjäger, Kaiserschützen, Unteroffiziersgesellschaft, Rotes und Schwarzes Kreuz zur Eröffnungsfeier nach Lavarone kamen, sondern auch hochrangige italienische Politiker - angeführt vom Trentiner LH Lorenzo Dellai, Carlo Andreotti (Präsident der Region Trentino-Südtirol) und LR Dario Pallaoro - den Weg nach "Gschwent" fanden, glänzten die Tiroler Landespolitiker durch Abwesenheit. Ein Affront, der so manchem Tiroler Teilnehmer die Schamesröte ins Gesicht trieb! Nur Innsbrucks GR Rudi Federspiel hob die Tiroler Fahne hoch und übermittelte die Grüße von "Bald-LH" Herwig van Staa. Und dennoch ließen sich die erschienenen Gäste die Stimmung nicht verderben und feierten gleich dreierlei: Erstens die

Wiedereröffnung des Museums, zweitens die offizielle Gründung der Stiftung "Werk Gschwent" aber auch die Gründung der ersten Kaiserjäger-Ortsgruppe in der Gemeinde Lavarone!

© 2002-06-24 by "NEUE KRONEN ZEITUNG"